



Prof. Dr. Sebastian Braun, Prof. Dr. Ulrike Burrmann, Dr. Stephan Sielschott

## **Zur Situation der Sportvereine in der Corona-Pandemie: EiS-CP-Bevölkerungsbefragung zeigt deutlichen Mitgliederrückgang, relativ stabiles ehrenamtliches Engagement und hohe Vereinsbindung**

### **EiS-CP-Bevölkerungsbefragung im „zweiten Lockdown“**

Die Sportvereine in Deutschland sind grundlegend von Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. So limitieren physische Abstandsregeln und Kontaktbegrenzungen ihre Kernaktivitäten im Feld der sportlichen Praxis ebenso wie darüber hinausgehende Geselligkeiten im alltäglichen Vereinsleben. Von diesen komplexen Veränderungen in den vereinsbezogenen Alltagsroutinen dürften auch Mitgliedschaften und Engagement im Sportverein beeinflusst werden.

Vor diesem Hintergrund untersuchen wir am Institut für Sportwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin Auswirkungen der Corona-Pandemie für Sportvereine in Deutschland. Zu diesem Zweck wurde mitten im „zweiten Lockdown“ eine Bevölkerungsbefragung zur [Ehrenamtlichkeit im Sportverein während der Corona-Pandemie \(EiS-CP\)](#) in Deutschland durchgeführt.<sup>1</sup> Befragt wurden 3.247 Personen im Alter ab 18 Jahren vom 14.12.2020 bis zum 06.01.2021 durch das Markt- und Meinungsforschungsunternehmen Kantar Public. Die Stichprobe der als repräsentative Online-Befragung (CAWI) durchgeführten Bevölkerungsbefragung in Deutschland umfasst 3.247 Personen im Alter ab 18 Jahren mit einer Quotierung nach Alter, Geschlecht, Schulbildung und Region.<sup>2</sup> Die Befragung bietet u.a. eine Momentaufnahme zu Stand und Veränderungen der Mitgliedschaften, des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements und der Vereinsbindung von Sportvereinsmitgliedern im Erwachsenenalter im Zuge der Corona-Pandemie.

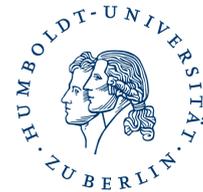
### **Deutlicher Mitgliederrückgang in Sportvereinen**

Erste Ergebnisse dieser Bevölkerungsbefragung zeigen einen Rückgang der bundesweiten Mitgliederquote in Sportvereinen während der Corona-Pandemie, also ungefähr zwischen März 2020 und dem Erhebungszeitpunkt Ende 2020/Anfang 2021. Einerseits haben in diesem Zeitraum rund 11% der erwachsenen Mitglieder ihren Sportverein verlassen. Berücksichtigt man darüber hinaus die Sportvereinsmitglieder, die ihrem Sportverein nach eigener Auskunft zum

---

<sup>1</sup> Die Bevölkerungsbefragung wird im Rahmen des Projekts [Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport: Sportbezogene Sonderauswertung der „Freiwilligensurveys“ \(FWS\) im Querschnitt 2014 und 2019 und im Längsschnitt 1999-2019](#) durchgeführt. Dieses Projekt wird mit Forschungsmitteln des Bundesinstituts für Sportwissenschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Kooperationspartner des Projekts ist der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB).

<sup>2</sup> Die Befragten wurden auf der Basis eines konzerninternen Online-Panels von Kantar Public rekrutiert (233.000 Adressen, bundesweit breit gestreut, Lightspeed GMI). Zum Ausgleich von Stichprobenverzerrungen im Vergleich zur Grundgesamtheit wurden die Daten gewichtet; zu diesem Zweck wurden soziodemografische Merkmale an Daten der amtlichen Statistik angepasst. Die Effektivität der Gewichtung liegt bei ca. 82%.



Erhebungszeitpunkt weniger als ein Jahr angehörten (3,5%), dann wird deutlich, dass die Vereinsaustritte nicht durch Neueintritte kompensiert wurden; die entsprechende „Kompensations-Quote“ in Bezug auf die Mitglieder beträgt etwa 28% (vgl. Abbildung 1). Insgesamt haben die Sportvereine also rund 8% der erwachsenen Mitglieder verloren (vgl. Abbildung 1, „Abwanderungs-Saldo“).<sup>3</sup> Auffällig ist zudem, dass binnenorientierte Vereinigungen wie Sport- oder Hobbyvereine mit ihren geselligkeitsorientierten face-to-face-Kommunikationen als Strukturmoment des Vereinslebens stärkere Mitgliederrückgänge zu verzeichnen haben als außenorientierte Vereinigungen wie z.B. Parteien, Gewerkschaften oder Bürgerinitiativen.

### **Verschärfung sozialer Ungleichheitsrelationen**

Die Daten zeigen darüber hinaus, dass die Austritte von Sportvereinsmitgliedern vor allem auch zu Lasten jener gesellschaftlichen Gruppen gehen, die in Sportvereinen bereits vor der Corona-Pandemie unterrepräsentiert waren: Personen mit Migrationshintergrund, bildungsfernere Gruppen, aber auch Frauen und darüber hinaus Personen, die generell und verstärkt während der Corona-Pandemie auf weniger soziale Unterstützung in ihrem Umfeld zurückgreifen können.

### **Stabileres ehrenamtliches und freiwilliges Engagement**

Auch beim ehrenamtlichen und freiwilligen Engagement in den Sportvereinen lässt sich feststellen, dass der Anteil derjenigen, die ihr Engagement während der Corona-Pandemie beendet haben, höher ist als der Anteil derjenigen, die im Laufe der letzten 12 Monate vor dem Erhebungszeitpunkt dazu gekommen sind. Gleichwohl weisen die Daten hier auf eine höhere Konstanz unter veränderten Rahmenbedingungen als bei den Mitgliedschaften hin. Die entsprechende Kompensations-Quote liegt bei 61,5% und der Abwanderungs-Saldo bei rund 3% (vgl. Abbildung 1). Die große Mehrheit der freiwillig und ehrenamtlich Engagierten blieb also ihren Sportvereinen erhalten. Allerdings berichtet auch ein hoher Anteil der Engagierten, das zeitliche Engagement reduziert zu haben. Das dürfte sicherlich darin begründet sein, dass Vereinsaktivitäten wie z.B. Sport- und gesellige Aktivitäten, Mitgliederversammlungen, aber auch private Kontakte zwischen Vereinsmitgliedern während der Pandemie nach Auskunft der Befragten deutlich seltener stattfanden.

---

<sup>3</sup> Der zeitliche Bezug „während der Corona-Pandemie“ dürfte von den Befragten in der Regel mit März 2020 assoziiert worden sein, so dass für diesen Zeitraum rund 9 bis 10 Monate zu veranschlagen sind. Real dürfte sich also die Kompensations-Quote etwas niedriger und der Abwanderungs-Saldo etwas höher darstellen als ausgewiesen, da der abgefragte Eintrittszeitraum „weniger als ein Jahr“ länger ist als der abgefragte Austrittszeitraum.

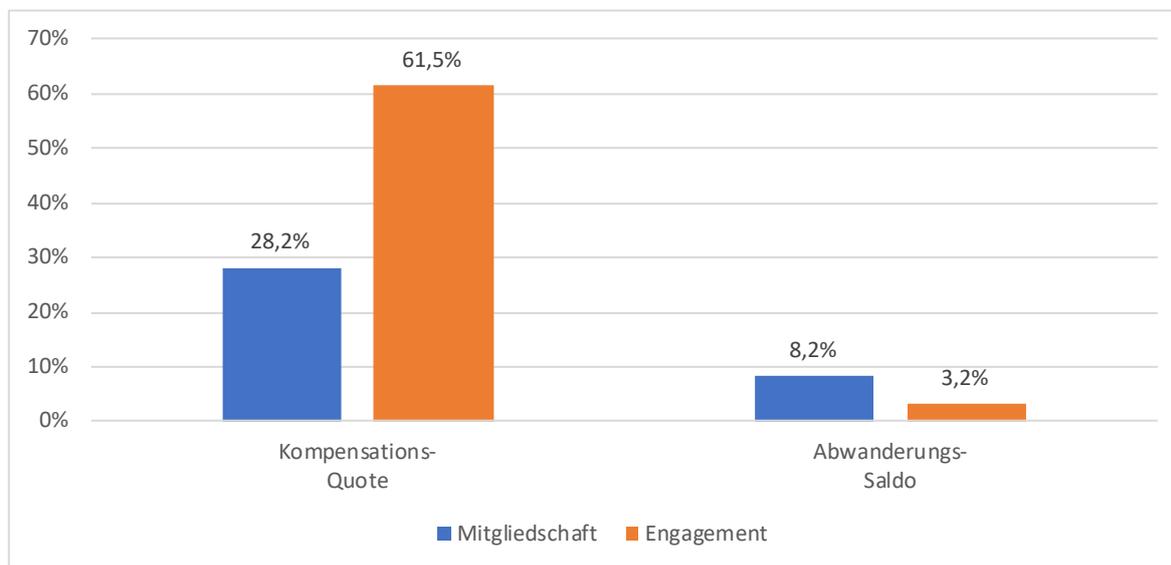


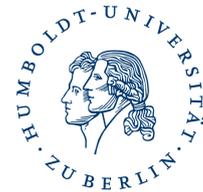
Abbildung 1: Veränderungen bei Mitgliedschaften und ehrenamtlichem bzw. freiwilligem Engagement von Personen ab 18 Jahren in Sportvereinen im Kontext der Corona-Pandemie (Datengrundlage: EiS-CP-Bevölkerungsbefragung).

### Hohe Vereinsbindung

Trotz der reduzierten alltäglichen Mitgliederinteraktionen untereinander und mit ihrem Verein ist die Vereinsbindung der Sportvereinsmitglieder zum Erhebungszeitpunkt hoch – und zwar unabhängig davon, ob es sich um engagierte Mitglieder handelt oder nicht. 53% der Sportvereinsmitglieder stimmen dem Item „*Ich leiste meinen Mitgliedschaftsbeitrag, damit mein Verein die Corona-Pandemie übersteht.*“ voll und ganz zu, weitere 37% stimmen eher zu, während die restlichen 10% eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen. Noch höhere Zustimmungswerte erhält das Item „*Ich werde auch nach der Corona-Pandemie noch Mitglied in diesem Verein sein.*“. Diesem Item stimmen 68% der Sportvereinsmitglieder voll und ganz zu, weitere 26% stimmen eher zu und 6% stimmen eher nicht oder überhaupt nicht zu. Sportvereinsmitglieder weisen zudem eine höhere Vereinsbindung auf als Mitglieder außenorientierter (z.B. politischer) und fremdbezogener (z.B. karitativer) Vereinigungen.

### Auswirkungen der Corona-Pandemie auch bei Sportvereinen spürbar

Insgesamt sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch bei Sportvereinen spürbar. Das betrifft insbesondere die sichtbaren Vereinsaustritte und geringeren Vereinseintritte im Erwachsenenalter, aber auch das Vereinsleben in Gestalt der Vereinsangebote und Geselligkeiten vor Ort. Auch das ehrenamtliche und freiwillige Engagement der erwachsenen Sportvereinsmitglieder ist rückläufig, wenngleich weniger stark als bei den Mitgliedschaften. Bemerkenswert ist, dass trotz aller Einschränkungen des Vereinslebens die Bindung der erwachsenen Vereinsmitglieder an ihre Sportvereine stark ausgeprägt ist. Womöglich weist dieser Befund darauf



hin, dass die Exit-Option für viele der aktuellen erwachsenen Sportvereinsmitglieder – zumindest bis zum Befragungszeitpunkt – keine ernstzunehmende Entscheidungsalternative dargestellt hat. Darauf scheinen auch die überschaubaren Mitgliederverluste im Erwachsenenalter hinzudeuten, die von ausgewählten Landessportbünden auf der Basis ihrer aktuellen Mitgliedschafts-Bestandserhebungen berichtet werden.<sup>4</sup>

### **Weitere Auswertungen**

Die Daten der EiS-CP-Bevölkerungsbefragung werden in der nächsten Zeit differenzierter ausgewertet und sollen dann veröffentlicht werden.

### **Kontakt**

Prof. Dr. Sebastian Braun, Prof. Dr. Ulrike Burrmann, Dr. Stephan Sielschott  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät  
Institut für Sportwissenschaft  
email: [sportsoziologie@hu-berlin.de](mailto:sportsoziologie@hu-berlin.de)  
web: [sportsoziologie.hu-berlin.de](http://sportsoziologie.hu-berlin.de)  
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Berlin, Mai 2021

---

<sup>4</sup> Allerdings sind beim Vergleich mit anderen Datenbeständen stets die jeweiligen methodischen Vorgehensweisen zu berücksichtigen. So wurden die vorliegenden Daten auf der Grundlage einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung erhoben, während die Bestandserhebungen der Sportverbände Sportvereinsmitgliedschaften erfassen. Da z.B. in Sportvereinen bestimmte Bevölkerungsgruppen über- bzw. unterrepräsentiert sind, können sich Unterschiede bei Hochrechnungen von Mitgliederverlusten ergeben. Darüber hinaus unterscheiden sich die gewählten Berechnungsgrundlagen bei der Ermittlung der Mitgliederverluste.